

# Englisch-Unterricht besonderer Art

Vokabeln und Grammatik sind nicht jedes Schülers Sache. Um dennoch Begeisterung für die englische Sprache zu wecken, setzt das Gymnasium schon vielen Jahren auf ein Theaterprojekt, das diesmal besonders gut beim jungen Publikum ankam.

VON ANDREAS BAUER

**ZSCHOPAU** – Kreuz und quer durch Deutschland führt die Reise von Anthony Ford und Sophie Haas. Seit August sind der ausdrucksvolle Schauspieler und seine nicht minder begabte Kollegin aus Großbritannien in vielen Bundesländern unterwegs, um sich der Kultur zu widmen. Allerdings geht es dabei nicht um deutsche Sehenswürdigkeiten und Bräuche. „Dafür haben wir kaum Zeit“, sagt das Duo, das stattdessen englische Theaterstücke an deutschen Schulen aufführt: „Fast jeden Tag sind wir woanders.“ Nach Gera und Borna war dabei zuletzt auch Zschopau an der Reihe – eine Station, die nach Angaben der beiden englischen Gäste eine ganz besondere darstellte.

„Einfach brilliant. Sie haben sehr gut mitgemacht. Dies war eine der schönsten Aufführungen bisher“, lobt Anthony Ford die Schüler des Zschopauer Gymnasiums, die häufig aktiv mit einbezogen wurden und ihrerseits genauso beeindruckt waren. Zwar war nicht jedes einzelne Wort zu verstehen, das sich der 24-jährige Schauspieler und seine ein Jahr jüngere Partnerin auf der Bühne in der Turnhalle um die Ohren warfen. Und doch verfolgten alle Zuschauer das Geschehen gebannt, das sich in drei verschiedenen Veranstaltungen an unterschiedliche Altersgruppen richtete. Ging es beim Stück „Echoes“ für die Acht- und Neuntklässler um ein ernstes Thema, weil es zwei Teenager darin mit Internetmobbing zu tun bekamen, so stellten Anthony Ford und Sophie Haas in den anderen beiden Aufführungen ihre humorvolle Ader unter Beweis.

Nachdem die Mädchen und Jungen der Klassenstufen 5 und 6 in „MacVamp“ einen jungen Vampir auf einem schottischen Schloss kennenlernten, der sich statt ums Blutbankgeschäft lieber um eine eigene Eisdielen gekümmert hätte, erlebte die Oberstufe eine humorvolle Adaption des von Jane Austen geschriebenen Romans „Pride and Prejudice“ – auf Detusch: „Stolz und Vorurteil“. Die schon mehrfach verfilmte Liebesgeschichte, die neben intensiven Gefühlen auch viele Verstrickungen und Probleme der englischen Gesellschaft zu Beginn des 19. Jahrhun-



Mit ihrem Charme konnten Sophie Haas und Anthony Ford ihr Publikum sofort mitreißen.

FOTO: ANDREAS BAUER



Die Schüler wurden mit einbezogen, mussten Rollen übernehmen und auch tanzen.

FOTO: ANDREAS BAUER

derts aufzeigt, brachte die Elf- und Zwölftklässler an vielen Stellen zum Lachen. Vor allem war das Anthony Ford zu verdanken, der gleich fünf Rollen übernahm – von einer nörgeligen alten Dame bis hin zum leidenschaftlichen Liebhaber. Genau so ließen aber auch die Schüler selbst ihr schauspielerisches Können aufblitzen.

„Anfangs war ich total aufgeregt“, berichtet Celina Müller, die als erste Schülerin auf die Bühne geholt wurde. Doch als die 16-Jährige dann selbst andere Mitschüler auswählen durfte, um weitere Rollen zu übernehmen, war die Nervosität rasch vergessen. Auch die Angst, die Protagonisten nicht zu verstehen, erwies sich schnell als unbegründet. „Am

„Am lustigsten wurde es, als wir dann alle tanzen mussten.“

Celina Müller Schülerin



Aufgeführt wurden die Theaterstücke in der Turnhalle, damit alle Schüler Platz fanden.

FOTO: ANDREAS BAUER

lustigsten wurde es, als wir dann alle tanzen mussten“, sagt die Bönrichenerin, die die Veranstaltung als „schöne praktische Abwechslung“ zum Unterricht bezeichnete. Eine Aussage, die Claudia Dietrich gern hörte. Schließlich verfolgt das Gymnasium laut der Fremdsprachen-Fachleiterin schon seit Mitte der 1990er-Jahre mit dem Theaterprojekt genau dieses Ziel: „Das ist mal eine ganz andere Form der Begegnung mit der englischen Sprache.“

Nachdem das Projekt während der Coronazeit ruhen musste, sorgten nun Anthony Ford und Sophie Haas für frischen Schwung. Das Duo riss die insgesamt 430 jungen Zuschauer förmlich mit. „Natürlich macht es uns riesigen Spaß“, sagt

Anthony Ford, der das einjährige Engagement in Deutschland zu schätzen weiß. Schließlich könnten rund 98 Prozent der Schauspieler in Großbritannien nicht allein von ihrer Leidenschaft leben. Der einstige Mathematik- und Physikstudent, der über die Theater-AG sein Talent entdeckte und an den Wochenenden oft als Clown auftrat, sowie seine 23-jährige Begleiterin nahmen diese Herausforderung daher gern an. Sophie Haas, die Theater studiert hat, kann dadurch auch mal die in Aschaffenburg wohnende Familie ihrer Mutter besuchen. Allerdings nicht diese Woche, denn gerade treten die beiden Darsteller der Phoenix Theater Company in Hamburg auf. | anr